

22. 5. 1934; röm.-kath. – S. besuchte 1863–73 das Gymn. in Freising, das Diözesan-seminar und das Lyzeum in Dillingen an der Donau und trat 1873 in den Jesuitenorden ein. Ab 1877 lehrte er am Jesuiten-Gymn. Stella Matutina in Feldkirch Latein und Griech. und setzte 1881 die für den Orden vorgeschriebenen Stud. in Blyenbeek (Niederlande), ab 1883 in Ditton Hall (England) fort, wo er 1886 zum Priester geweiht wurde. Nach dem Terziat in Blyenbeek (1890 Profefß in Prag) stud. S. 1889–92 an der dt. Univ. Prag, legte an dieser 1892 die Lehrbefähigungsprüfung für Latein und Griech. ab und unterrichtete bis 1919 wieder an der Stella Matutina bzw. am Lehrerseminar. Danach fungierte er am Klerikalseminar Dillingen als Spiritual. S. trat in mehreren Publ. für das humanist. Gymn. ein, in denen er v. a. den Wert der Schriften der klass. Antike auch für das Christentum hervorhob. Wiss. Bedeutung erlangte er durch seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiet der Byzantinistik und der Patristik, bes. mit jenen über den sog. Dionysius Areopagita, den Verf. von vier Abhh. myst.-aszet. Inhalts, wobei es S. gelang, die Abhängigkeit dieses bis in die Zeit des Humanismus als Schüler des Apostels Paulus geltenden anonymen Schriftstellers vom Neuplatonismus des 5. bzw. 6. Jh. nachzuweisen.

Weitere W. (auch s. u. Richen): Eine alte Regensburger Hs. des sog. Homerus latinus, 1894; Das Aufkommen der Pseudo-Dionys. Schriften und ihr Eindringen in die christl. Literatur ..., in: 4. Jahresber. des öff. Privatgymn. an der Stella Matutina ... 1894/95, 1895; Der Neuplatoniker Proclus als Vorlage des sog. Dionysius Areopagita in der Lehre vom Übel, in: Hist. Jb. der Görres-Ges. 16, 1895; Sachliches und Sprachliches bei Makarius von Ägypten, in: 21. Jahresber. des öff. Privatgymn. an der Stella Matutina ... 1911/12, 1912; Das humanist. Gymn. und sein bleibender Wert, 1917; Jesuiten, 1918; zahlreiche Beitr. in Fachz.; etc. – Übers.: Des Hl. Dionysius Areopagita angebl. Schriften ..., 1911, Neuauf. 1933; etc.

L.: *Bautz*; *Jesuitenlex.*; *LThK*, 2. Aufl.; *I. Hopfner*, in: *Aus der Stella Matutina* 5, 1934, S. 423f. (m. B.); *P. Richen*, in: *Mitt. aus den Dt. Prov. der Ges. Jesu* 14, 1936/38, S. 41ff.

(H. Reitterer)

Stiller Bertalan (Berthold), Mediziner. Geb. Miskolcz (Miskolc, Ungarn), 23. 6. 1837; gest. Budapest (Ungarn), 3. 1. 1922; mos. – S. stud. ab 1857 Med. an der Univ. Pest und 1860–61 an der Univ. Wien; 1863 Dr. med. in Pest, nachdem er einen für das Thema „Die verschiedenen Arten der Fortpflanzung im Tierreich“ ausgesetzten Preis gewonnen hatte, 1864 Dr. chir. und Mag. obstet. Zunächst Sekundararzt am israelit. Krankenhaus in Pest, übernahm S. dort 1874

eine Oberarztstelle an der Abt. für innere Med. 1876 Priv.Do. für innere Medizin, wurde er 1883 ao. Prof. für Pathol. und Arzneilehre der Bauchkrankheiten, wobei seine Vorlesungstätigkeit 1895 auf das gesamte Gebiet der inneren Med. ausgeweitet wurde. 1890–1917 fungierte S. als Dir. des israelit. Krankenhauses. Sein wiss. Œuvre ist vielfältig: Als erster wies er auf die funktionellen Krankheiten von Magen und Darm hin und stellte den Zusammenhang von verschiedenen Krankheiten mit der von ihm beschriebenen asthen. Konstitution fest. S. gilt als Bahnbrecher der konstitutionellen Pathol., obwohl er sehr wohl die Wirkung der Umgebung auf die Formung der Konstitution anerkannte. Seine zahlreichen Publ. erschienen u. a. in den Z. „Gyógyászat“, „Orvosi Hetilap“, „Wiener Medizinische Wochenschrift“, „Pester Medizinisch-Chirurgische Presse“, „Deutsches Archiv für klinische Medizin“, „Berliner klinische Wochenschrift“ und „Archiv für Verdauungskrankheiten“. 1906 HR.

W. (auch s. u. Fischer; Szinnyei): Glossen zur Radiol. des Magens, 1910; etc.

L.: *Pester Lloyd*, 4. 1. 1922; *Fischer* (m. W.); *Hdb. jüd. AutorInnen*; *Jew. Enc.*; *M. Eletr. Lex.*; *M. Zsidó Lex.*; *Págel*; *Szinnyei* (m. W.); *Wininger*; *Az orvostudományi kar története 1770–1935*, ed. T. Györy, 1936, s. Reg.; *Magyar orvoséletrajzi lex.*, 2004; *UA, Materialiensmlg. ÖBL*, beide Wien.

(K. Kapronczay)

Stillfried und Rathenitz (Rattonitz, Ratenicz) Franz de Paula Frh. von, Photograph. Geb. Komotau, Böhmen (Chomutov, Tschechien), 9. 6. 1837; gest. Palmyra, N. J. (USA), um 1916; röm.-kath. – Sohn von August (s. u.), Bruder von Raimund Frh. v. S. u. R. (s. d.). – S. erhielt ab 1856 seine Ausbildung an der Militärakad. in Wr. Neustadt, wurde 1861 Hptm. 2. Kl., 1862 Hptm. 1. Kl. beim IR 50, verließ aber bereits 1863 die Armee. Mitte der 70er Jahre wanderte er in die USA aus und gründete in Philadelphia mit einem Geschäftspartner die Schneiderei S. Stankowitch & F. Stillfried. Bereits 1876 stellte er bei der Centennial Exhibition die japan. Photographien seines Bruders Raimund aus und erkannte aufgrund des großen Interesses neue Marktchancen für photograph. Souvenirs aus Japan. Im November 1879 reiste S. nach Yokohama, um gem. mit seinem Bruder ein neues photograph. Atelier (Baron Stillfried's Studio) zu eröffnen, das er 1879–83 leitete. Ende 1883 erweiterte er das Unternehmen um das Geschäft des ehemaligen Geschäftspartners seines Bruders und nunmehrigen